

ANTRAG

der Fraktionen der SPD, CDU, DIE LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Entschließung zur Umsetzung von Beschlüssen des 12. Parlamentsforums Südliche Ostsee in Kaliningrad vom 19. bis 22. Mai 2014

Der Landtag möge beschließen:

1. Der Landtag stimmt der vom 12. Parlamentsforum Südliche Ostsee am 21. Mai 2014 verabschiedeten Resolution (Anlage) im Rahmen seiner Zuständigkeiten zu.
2. Der Landtag beauftragt seine zuständigen Ausschüsse, der Arbeit und den Beschlüssen des Parlamentsforums Südliche Ostsee weiterhin kontinuierlich hohe Aufmerksamkeit zu widmen und dem Landtag gegebenenfalls hierzu Empfehlungen vorzulegen.
3. Die Landesregierung wird aufgefordert, sich im Rahmen ihrer Zuständigkeiten auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene nachdrücklich für die in der Resolution des 12. Parlamentsforums Südliche Ostsee enthaltenen Feststellungen und Forderungen einzusetzen und diese umzusetzen sowie den Landtag im Vorfeld des 13. Parlamentsforums Südliche Ostsee bis zum 16. März 2015 über den Stand der Umsetzung der in der Resolution enthaltenen Forderungen und Maßnahmenvorschläge im Land zu unterrichten.

4. Der Landtag leitet diese Entschließung dem Europäischen Parlament, der Europäischen Kommission und der Ostseeparlamentarierkonferenz (BSPC) zu.

Dr. Norbert Nieszery und Fraktion

Vincent Kokert und Fraktion

Helmut Holter und Fraktion

Jürgen Suhr und Fraktion

Begründung:

Vom 19. bis 22. Mai 2014 fand das 12. Parlamentsforum Südliche Ostsee in Kaliningrad statt. Delegierte der Länderparlamente aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, der polnischen Sejmiks aus Westpommern, Pommern und Ermland-Masuren sowie die Kaliningrader Gebietsduma der Russischen Föderation beteiligten sich an der Konferenz. Darüber hinaus hat der Stellvertretende Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages eine Rede zur Bedeutung der Aufrechterhaltung der regionalen Partnerschaften in international schwierigen Zeiten gehalten.

Inhaltlicher Schwerpunkt des 12. Parlamentsforums Südliche Ostsee war der Tourismus der Südlichen Ostsee, insbesondere unter den Aspekten der Kultur, der Bildung, der Gesundheit sowie der Ökologie und Nachhaltigkeit. Das Parlamentsforum stand unter dem Motto „Südliche Ostsee - neues Tourismuszentrum Europas“. Der Fokus des politischen Interesses lag auf den Rahmenbedingungen der gemeinsamen Vermarktung der Region Südliche Ostsee, der Schaffung einer gemeinsamen touristischen Infrastruktur, der regionalen Gesundheitswirtschaft, dem Schutz des gemeinsamen natürlichen und kulturellen Erbes sowie dem Küstenzonenmanagement. Rund 80 Parlamentarier, Sachverständige und Verwaltungsmitarbeiter aus Deutschland, Polen und Russland berieten über diese für alle beteiligten Regionen relevanten Themen.

Mit der Resolution wurden Ergebnisse und Handlungsbedarfe für die Regionalentwicklung in der südlichen Ostsee zu den vorbezeichneten Themen formuliert. Dabei standen die Identifikation gemeinsamer Interessen und die Definition daraus abzuleitender Konsequenzen in den Schwerpunktbereichen im Mittelpunkt (vgl. Teil I bis Teil V der Resolution).

Insgesamt wurden die in der Resolution des 12. Parlamentsforums Südliche Ostsee enthaltenen Empfehlungen anhand von Beiträgen aus den Partnerparlamenten und anhand von Vorträgen im Rahmen von Podiumsdiskussionen in den Schwerpunktbereichen des Parlamentsforums ausgearbeitet, in denen Sachverständige und Experten aus den Regionen zu den Themenkomplexen berieten. Eine vorbereitende Arbeitsgruppensitzung des Parlamentsforums Südliche Ostsee, in deren Mittelpunkt die Erarbeitung der Resolution stand, fand vom 3. bis 4. April in Allenstein statt. Weitere Arbeitsgruppensitzungen fanden vom 27. - 28. Januar 2014 in Danzig und am 11. Februar 2014 in Kiel statt.

Ausrichter und Gastgeber des 13. Parlamentsforums wird die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg sein.

Die aus der Anlage ersichtliche Resolution hat das Forum einstimmig angenommen.

Konferenzablauf

I. Grußworte der Parlamentspräsidentinnen und Parlamentspräsidenten

Nach der Eröffnung des Parlamentsforums und Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Frau **Marina Orgejewa** (Vorsitzende der Kaliningrader Gebietsduma) hatten alle Delegationsleiterinnen und Delegationsleiter die Gelegenheit zu einem Grußwort. Neben protokollarischen Aspekten wurde der Stand der Umsetzung der in den Resolutionen enthaltenen Handlungsempfehlungen in den Mitgliedsregionen dargelegt.

Die **erste Vizepräsidentin des Landtages Frau Beate Schlupp** ging für **Mecklenburg-Vorpommern** in ihrem Grußwort auf die bisherigen Errungenschaften des Parlamentsforums ein. Sie sprach dabei unter anderem an, dass die Resolution des 11. Parlamentsforums an das Europäische Parlament, Europäische Kommission und den Europäischen Rat, sowie den deutschen Außenminister gesendet worden und damit ein politischer Dialog initiiert worden sei zwischen dem Parlamentsforum und den Europäischen Institutionen. Denn diese hätten unter anderem inhaltlich Stellung genommen, in den Anstrengungen um eine Kooperation in der Region Südliche Ostsee nicht nachzulassen. Sie hob unter anderem das multinationale EU-Projekt Baltic Museums 2.0 plus hervor, das von der Fachhochschule Stralsund koordiniert worden sei. Sie appellierte an alle Delegationen, dass der Tourismus in der Südlichen Ostsee nur durch stärkere Internationalisierung und Kooperation in der Region wachsen könne. Tourismus sei kein Selbstzweck, sondern bringe Wohlstand und Fortschritt in die Region. Die Tourismuswirtschaft müsse sich auf den demografischen Wandel, mit dem sich alle Partnerregionen konfrontiert sähen, einstellen und entsprechende Angebote schaffen. Es bedürfe eine Kooperation im Bereich der Gesundheitswirtschaft und Gesundheitspolitik. Hierin lägen erhebliche wirtschaftliche Potentiale. Außerdem sei eine immer größer werdende Patientenmobilität zu beobachten.

Herr **Klaus Schlie (Präsident des Landtages Schleswig-Holstein)** legte dar, dass man als Ostseeparlamentarier für demokratische Strukturen eintrete. Dies sei unerlässlich für eine dauerhaft nachhaltige und friedliche Entwicklung. Der Küstentourismus sei ein grenzüberschreitendes Bindeglied in der Region der Südlichen Ostsee. Erforderlich sei ein zielgruppenorientiertes Themenmarketing. Die Kooperation aller touristischen Wettbewerber in der Region bringe Vorteile für alle Akteure.

Herr **Sven Tode (Mitglied der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg)** verlas zunächst eine Grußbotschaft der Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit. Dann erinnerte er an ein Zitat von Martin Schulz, Präsident des Europäischen Parlaments. Danach wachse die Bedeutung von regionalen und lokalen Partnerschaften in einem Europa der 28. Er führte weiter aus, dass die Grenzen der Länder in der Region nicht als Grenzen sondern als Verbindung wahrgenommen werden müssten.

Des Weiteren haben Herr **Jerzy Kotlega (Stellvertretender Vorsitzender des Sejmik Westpommern)**, Herr **Julian Osiecki (Vorsitzender des Sejmik Ermland und Masuren)** und Frau **Krystyna Wroblewska (Marshallamt der Woiwodschaft Pommern)** in ihren Grußworten die Errungenschaften des Parlamentsforums Südliche Ostsee hervorgehoben und der Kaliningrader Gebietsduma für die Organisation des diesjährigen Parlamentsforums gedankt.

II. Tourismus

Frau **Krystyna Hartenberger-Pater (Organisation für Tourismus in Pommern)** sprach über die Vermarktung des touristischen Angebots der Region Südliche Ostsee. Hierin liege eine Chance für die Entwicklung des Einreisetourismus. Die Implementierung von touristischen Angeboten sei, im Gegensatz zu der Umsetzung von Infrastrukturvorhaben, bislang nur ungenügend erfolgt. Die baltische Region habe großes Potential hinsichtlich kultureller Zentren wie Turku und Tallin. Bernstein, Backsteingotik und Fischereitradition müssten besser vermarktet werden. Als Beispiel für eine sinnvolle Initiative nutzte sie das Projekt „Enjoy South Baltic!“.

Herr **Wolf Born (Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern)** legte in seinem Vortrag den Stand und die Perspektiven der Tourismuskoooperation im Ostseeraum dar. Dabei ging er besonders auf die EU-Strategie für den Ostseeraum ein. Notwendig seien eine effizientere Nutzung von Ressourcen, wie zum Beispiel der seed-money facility und die Mobilisierung des vollen Potentials für eine nachhaltige Tourismusedwicklung. Die EU-Strategie basiere auf drei Säulen: der Rettung der Ostsee, der Anbindung der Region und der Steigerung des Wohlstandes. Man habe Fortschritte im Umsetzungsprozess der Strategie gemacht. So seien neue Projektinitiativen ins Leben gerufen worden und Kooperationsstrukturen gegründet worden. Der Rahmen für jegliche Entwicklung der Südlichen Ostsee sei die Zusammenarbeit zwischen Russland und der Europäischen Union. Ziel der Kooperationen sei die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Tourismussektors, die Schaffung von Arbeitsplätzen und ein steileres Wachstum.

Herr **Milosz Wielgat (Büro für grenzüberschreitende Kooperation Polen-Litauen-Russland in Allenstein)** erläuterte die Möglichkeiten für die Entwicklung des Tourismus in der Südlichen Ostsee. In diesem Zusammenhang besprach er das Programm der grenzüberschreitenden Kooperation „ENPI (European Neighbourhood and Partnership Instrument) Litauen-Polen-Russland 2007-2013“.

Herr **Damian Greś (Marshallamt der Woiwodschaft Westpommern)** sprach über den Wassertourismus in Westpommern. Um Angebote im Wassertourismus zu verbessern, müssten die Wasserstraßen und die Marinas in der Region ausgebaut werden und einem einheitlichen System folgen. Insbesondere müssten die Wasserwege regionenübergreifend vernetzt werden. Alle Akteure in diesem Bereich müssten gemeinsam daran arbeiten, dass hinsichtlich des Wassertourismus eine einheitliche Marke geschaffen werden könne. Erforderlich seien ein Erfahrungsaustausch aller Akteure sowie die Einbindung von privaten Investoren.

Herr **Krzysztof Żarna (Marshallamt der Woiwodschaft Westpommern)** sprach über dynamischen Innovationstransfer. Dieser sei Bedingung für die Entwicklung von regionalen Spezialisierungen in der Region der Südlichen Ostsee. Bislang gebe es einen Mangel an Transparenz, was die Entwicklung von Innovationen anbelange. Der Wissenstransfer zwischen allen beteiligten Akteuren wie zum Beispiel Wissenschaft, Wirtschaft, Ausbildung, Nichtregierungsorganisationen und staatlicher Verwaltung müsse verbessert werden. Als Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit nannte er das BICO Projekt, eine Kooperation von Akteuren aller relevanten Branchen. Schwerpunkt dieser Kooperation seien Fragen der urbanen Mobilität.

III. Kultur im Tourismus der Südlichen Ostsee

Frau **Swetlana G. Siwkowa (Generaldirektorin des Weltozean-Museums in Kaliningrad)** stellte in ihrem Vortrag das Kaliningrader Meeresmuseum „Museum of the World Ocean“ vor, des in Russland einzigen komplexen Meeresmuseums. Außerdem sprach sie zu verschiedenen anderen Museumsattraktionen im Kaliningrader Raum.

IV. Bildung im Tourismus der Südlichen Ostsee

Frau **Grażyna Przasnyska (Marshallamt der Woiwodschaft Ermland und Masuren)** sprach in ihrem Vortrag über die Berufsausbildung in ihrer Region. 2012 habe es diesbezüglich eine Reform mit weitreichenden Systemveränderungen gegeben. Diese sei in Zusammenarbeit des Bildungsministeriums mit Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft zustande gekommen. Ziel sei es unter anderem gewesen, die Umschulung von älteren Arbeitskräften zu fördern, die es bislang so in Ermland noch nicht gegeben habe. Ferner stellte sie dar, dass der internationale Austausch von Auszubildenden und Fachkräften wichtig sei, da so Toleranz und Verständigung mit den Bürgern aus Nachbarländern gefördert werden könne. Es müssen auch Praktikumsaufenthalte im Ausland angeboten werden. In Ermland und Masuren sei es inzwischen Pflicht, dass der Unterricht von Fremdsprachen schon im Kindergarten angeboten werde. Der Unterricht von fachspezifischen Fremdsprachen müsse Bestandteil der Berufsausbildungen werden.

Herr **Jerzy Kotłęga (Stellvertretender Vorsitzender des Sejmik Westpommern)** erklärte, dass Berufsausbildung ein Faktor für die Entwicklung des Tourismus in der Südlichen Ostsee sei. Ein Schwerpunkt müsse auf eine internationale Vernetzung des Berufsausbildungssystems gelegt werden. Dies beinhalte, die internationale Mobilität von Studierenden und Auszubildenden zu erhöhen. Dazu müssten Stipendienprogramme aufgelegt werden.

Frau **Anita Milolaza (Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn)** behandelte das Thema „Fachkräftequalifizierung und Fachkräftesicherung im Rahmen der Berufsausbildung und Weiterbildung im Tourismusbereich“. Dabei erläuterte sie das System in Deutschland. Sie stellte dar, dass deutsche Auszubildende grundsätzlich eine berufliche Erstausbildung durchlaufen und anschließend eine berufliche Weiterbildung erfolge, wie zum Beispiel zum Meister oder zum Fachwirt. Außerdem ging sie besonders auf das duale Ausbildungsmodell in Deutschland ein, das heißt die zweigleisige Ausbildung in Berufsschule und Ausbildungsbetrieb. Hinsichtlich der Ausbildung im Gastgewerbe erläuterte sie, dass diese in Deutschland aktuell ein schlechtes Image habe. Reiseverkehr und Freizeitwirtschaft seien noch keine klassischen Ausbildungsberufe.

V. Gesundheit im Tourismus der Südlichen Ostsee

Frau **Marina E. Agejewa (Ministerin für Tourismus in der Regierung des Kaliningrader Gebiets)** sprach über das touristische Konzept des Kaliningrader Gebiets. Dabei ging sie besonders auf die Aspekte des Wellness-tourismus und die Behandlung von Herz-Kreislauf-, sowie Atemwegserkrankungen ein. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Präsentation war der Wassertourismus. Um diesen zu fördern brauche es eine Anbindung aller Wasserstraßen in der Region Südliche Ostsee. Dies betreffe sowohl die Binnen- als auch die Seegewässer.

Außerdem müsse der Kreuzfahrttourismus ausgebaut werden. Neben dem bestehenden kleinen Grenzverkehr müsste die Möglichkeit von 72 Stunden Visa für Kreuzfahrttouristen geschaffen werden.

Herr **Mirosław Boruszczak (Hochschule für Tourismus und Hotel in Danzig)** erläuterte, dass das internationale Tourismusforum ein Faktor für die Integration der von Studenten- und Wirtschaftskreisen sei.

VI. Ökologie und Nachhaltigkeit im Tourismus der Südlichen Ostsee

Herr **Sergej Alexandrow (Leiter des Instituts für Hydrobiologie, Kaliningrad)** trug zum ökologischen Zustand, Gewässerverschmutzung und Fischfang im russischen Teil der Südlichen Ostsee vor. Dabei bilanzierte er, dass die Einleitungen von Phosphor und Stickstoff aus dem Kaliningrader Gebiet zurückgingen. Hauptursache für die Phosphor- und Stickstoffbelastung seien nach wie vor Einleitungen von Düngemitteln und Waschmitteln. Ein Problem stelle zudem die biologische Invasion dar, also die Einwanderung von überseeischen Organismen in die Ostsee durch den internationalen Schiffsverkehr. Schließlich legte er dar, dass das Kurische Haff sich immer mehr erwärme, was zu vermehrter Algenblüte und Fischsterben führe.

Herr **Dr. Marcus Reckermann (Leiter des Baltic Earth Sekretariates am Helmholtz Zentrum Geesthacht)** sprach über den Klimawandel im Ostseeraum. Dabei stellte er eine Bestandsaufnahme des internationalen und interdisziplinären Forschungsnetzwerks für die Ostseeregion „Baltic Earth“ vor. Er stellte das BALTEX (Baltic Sea Experiment) Projekt vor. Darin seien zwischen 1992 und 2013 der Wasserkreislauf, der Austausch von Energie zwischen Land, Wasser und Atmosphäre (Physikalischer Teil des Wetter- und Klimasystems) und die Verbesserung von Wetter- und Klimamodellen im Rahmen der Ostsee untersucht worden. Er erläuterte unter anderem, dass der Trend zur Erderwärmung auch in der Ostseeregion voranschreite. Die Erwärmung führe dazu, dass es in der Südlichen Ostsee in den Sommermonaten weniger Regen gebe, was wiederum gut für den Tourismus sei. Er resümiert, dass der Kampf gegen den Klimawandel auch regional geführt werden müsse, da der Klimawandel auch regionale Ursachen habe und seine Folgen regional unterschiedlich sein könnten.

Herr **Wadim T. Paka (Laborleiter für experimentale hydraphysische Forschungen in der Atlantischen Filiale der Russischen Akademie der Wissenschaften, Kaliningrad)** sprach über Giftstoffe in der Ostsee und ging dabei speziell auf das Problem der Lagerung von chemischen Waffen in der Ostsee ein. Diese stammten aus den beiden Weltkriegen, aber auch aus absichtlicher Entsorgung von Waffen während der Sowjetzeit. Diese Stoffe und Geräte in der Ostsee stellten eine Gefahr für die Schifffahrt, den Fischfang und für Badegäste an den Stränden dar.

VII. Grußwort Franz Thönnies, MdB

Herr **Franz Thönnies, MdB (Stellvertretender Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages)** hob hervor, dass eine enge Zusammenarbeit mit Russland wichtig für die Ostseekooperation sei. Zudem könne es in Europa nur mit Russland Sicherheit geben. Die Ostseeregion habe eine gemeinsame Identität und teile eine gemeinsame wechselvolle Geschichte. Nach dem Fall des eisernen Vorhangs sei die Ostsee aus einem Meer der Trennung ein Meer der Zusammenarbeit geworden. Bestehende Bande in der Ostseeregion müssten gefestigt werden, gerade auch dann, wenn die außenpolitische Situation nicht einfach sei. Er sprach die „dunklen Wolken über Europa“ an und stellte heraus: „Es ist gut, dass man zusammenkommt, wann, wenn nicht jetzt sollte man zusammenkommen und darüber miteinander sprechen, wie die Region weiterentwickelt wird?“

Resolution
des 12. Parlamentsforums Südliche Ostsee
Kaliningrad, 19. bis 22. Mai 2014
„Südliche Ostsee – neues Tourismuszentrum Europas“

Das 12. Parlamentsforum Südliche Ostsee hat während seiner Konferenz vom 19. bis 22. Mai 2014 in Kaliningrad das Thema

- Südliche Ostsee – neues Tourismuszentrum Europas

insbesondere im Hinblick auf die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für die Tourismusedwicklung unter Berücksichtigung bildungspolitischer und umweltpolitischer Gesichtspunkte beraten. Das Parlamentsforum hat auf der Grundlage von Beratungen mit Sachverständigen aus allen beteiligten Regionen gemeinsame Leitlinien formuliert mit dem Ziel, die Region der südlichen Ostsee als neues Tourismuszentrum Europas zu positionieren.

Insgesamt ergibt sich die Notwendigkeit, den Tourismus als wichtigen Wirtschaftssektor zu entwickeln und in seinen unterschiedlichen Ausprägungen - etwa als Kulturtourismus, Bildungstourismus, Gesundheitstourismus und im Hinblick auf Ökologie und Nachhaltigkeit – zu fördern.

So werden auch mit der Schlussresolution des 12. Parlamentsforums Südliche Ostsee erneut Ergebnisse und Handlungsbedarfe für die Regionalentwicklung in der südlichen Ostsee zu diesem Schwerpunktthema formuliert. Adressaten sind die jeweils verantwortlichen Entscheidungsträger auf den unterschiedlichen Stufen des europäischen Mehrebenensystems. Dazu zählen im Einzelnen: Das Europäische Parlament und die EU-Kommission, Institutionen im Ostseeraum (BSPC, CBSS, HELCOM, VASAB), Internationale Organisationen (IMO), die nationalen und regionalen Regierungen und Selbstverwaltungen ebenso wie die Partnerparlamente in der südlichen Ostsee.

Dafür sehen die beteiligten Regionen folgenden Handlungsbedarf:

I. Tourismus im Allgemeinen in der Südlichen Ostsee

Das Parlamentsforum Südliche Ostsee sieht es als erforderlich an,

1. die Entwicklung integrierter touristischer Produkte und den Ausbau von Netzwerken touristischer Institutionen zu unterstützen. Dies betrifft insbesondere eine gemeinsame Plattform zur Stärkung der touristischen Zusammenarbeit auf transnationaler Ebene, vor allem hinsichtlich der Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen Marketingstrategien und Projekten. Dies sichert in der Tourismuspolitik eine enge Kooperation der Anliegerstaaten der Südlichen Ostsee und auch der übrigen Ostseeanrainer. Ziel muss es dabei sein, das Ostsee-Tourismusforum, das auch als Initiative des Parlamentsforums Südliche Ostsee ins Leben gerufen wurde, als zentrales Veranstaltungsformat zu verankern;
2. den Tourismus in den Regionen der Südlichen Ostsee so weiter zu entwickeln, dass er einerseits die wirtschaftliche Entwicklung dieser Regionen weiter voranbringt und andererseits dem Grundsatz der Nachhaltigkeit Rechnung trägt. Dies gilt insbesondere für den Wassertourismus sowie den Bau von Marinas und Jachthäfen sowie den Fahrradtourismus;
3. dass gemeinsame Vorhaben – mit dem Ziel der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Tourismuswirtschaft – hohen Anforderungen unter folgenden Aspekten genügen:
 - dem Erhalt und dem Schutz von Umwelt, Natur und kulturellem Erbe
 - der Verkehrsinfrastruktur
 - der partnerschaftlichen Zusammenarbeit sowie
 - der Nutzung des Forschungs- und Entwicklungspotenzials;
4. dass die regionenübergreifende, gemeinsame Vermarktung der Südlichen Ostsee erheblich intensiviert wird. Dazu gehören
 - hervorragende touristische Angebote, die insbesondere auch das gemeinsame kulturelle Erbe des Ostseeraumes betreffen als charakteristisches und verbindendes Merkmal für diesen Teil Europas,
 - die Entwicklung einer übergreifenden Vermarktungsplattform für touristische Angebote wie die Ergebnisse von Projekten wie „Enjoy South Baltic“ unter Einbindung der kleinen und mittleren Unternehmen über die in den einzelnen Regionen für Tourismus zuständigen Institutionen;
5. die gemeinsame Nutzung von Qualitäts- und Produktstandards zu befördern und regt an, dieses Thema im Rahmen des Ostseetourismusforums aufzugreifen.

Das Parlamentsforum Südliche Ostsee sieht positive Effekte im kleinen Grenzverkehr zwischen der Kaliningrader Oblast und den polnischen Regionen.

II. Kultur im Tourismus der Südlichen Ostsee

Das Parlamentsforum Südliche Ostsee sieht in Bezug auf die verstärkte Berücksichtigung kultureller Aspekte in der weiteren touristischen Entwicklung der Südlichen Ostsee folgende Maßnahmen als notwendig an:

1. Vor dem Hintergrund der Aufnahme der Priorität „Kultur und regionale Identität“ in die EU-Ostseestrategie als auch der Förderfähigkeit von Innovationen in der Kultur- und Kreativwirtschaft in dem neuen Interreg Ostsee Programm für 2014 bis 2020 sollten vorrangig Vorhaben gefördert werden, die einen kulturellen und wirtschaftlichen Charakter aufweisen;
2. Die weitere Vertiefung eines grenzüberschreitenden Kulturdialoges und dessen gezielte Nutzbarmachung für die Tourismuswirtschaft in der jeweiligen Grenzregion.

III. Bildung im Tourismus der Südlichen Ostsee

Das Parlamentsforum Südliche Ostsee sieht

– vor dem Hintergrund, dass Bildung zu den wesentlichsten Wachstumsfaktoren der Region gehört und sie die hohe Qualität der Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Gebieten Europas garantiert –

in Bezug auf die verstärkte Berücksichtigung bildungspolitischer Aspekte in der weiteren touristischen Entwicklung der Südlichen Ostsee folgende Maßnahmen als notwendig an:

1. Fachkräfte in der Tourismuswirtschaft durch Weiterbildung und die Aufwertung der Berufsbilder zu gewinnen;
2. die Umsetzung gemeinsamer Bildungsprojekte im Rahmen des EU-Ostsee-Programms sowie des Programms Südliche Ostsee (South Baltic Programme), mit dem Ziel, eine neue Generation maritimer Fachkräfte zur Verfügung zu haben, die insbesondere auf den Gebieten qualifiziert sind, also in den Bereichen Verkehr, Seerecht, Umweltschutzrecht und Erneuerbare Energien. Dabei sollte besonderer Wert auf die Innovationsfähigkeit, die Interdisziplinarität und die Internationalisierung der jungen Fachkräfte gelegt werden, was insbesondere auch durch Sommerschulen und Internetplattformen zum Wissens- und Erfahrungsaustausch zu fördern ist;
3. gemeinsame grenzüberschreitende Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Südlichen Ostsee als Lebens- und Arbeitsraum für Fachkräfte, um deren Abwanderung und damit eine Beeinträchtigung der Wettbewerbsfähigkeit der Region zu verhindern;
4. die Zusammenarbeit von Einrichtungen zur Umschulung, Weiterbildung und Integration in- und ausländischer Fachkräfte in Gesundheits- und Tourismusberufen zu verstärken;

5. dazu ist ein grenzüberschreitendes Weiterbildungsinformationssystem für Fachkräfte in der Tourismuswirtschaft einschließlich der Vernetzung der in diesem Bereich zuständigen Institutionen (Arbeitsagenturen, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Bildungszentren) anzustreben;
6. die Erweiterung der grenzüberschreitenden wechselseitigen Anerkennung und Akzeptanz entsprechender Berufsabschlüsse auf der Grundlage einer engen Zusammenarbeit der zuständigen öffentlichen Institutionen und der Tourismuswirtschaft;
7. die Erweiterung von Jugendaustauschprogrammen zum Beispiel in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen und die Erweiterung der Sprachkompetenzen der Menschen in der Region sowie eine stärkere Berücksichtigung interkultureller Kompetenzen in der Berufsausbildung und die Entwicklung grenzüberschreitender Strukturen in der Berufsausbildung.

IV. Gesundheit im Tourismus der Südlichen Ostsee

Das Parlamentsforum Südliche Ostsee sieht in Bezug auf die verstärkte Berücksichtigung der Gesundheitswirtschaft in der weiteren touristischen Entwicklung der Südlichen Ostsee folgende Maßnahmen als notwendig an:

1. den Fokus im Gesundheitswesen verstärkt auf Prävention als integralen Bestandteil der Gesundheitsversorgung zu legen;
2. ein überregionales Netzwerk zur Bedarfs- und Kapazitätsanalyse von Rehabilitationsangeboten in der Region der Südlichen Ostsee zu etablieren;
3. Kompetenzzentren für den Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in kommerzielle Produkte und Dienstleistungen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention zu unterstützen;
4. die präventiven Angebote von Rehabilitationskliniken in der Region der Südliche Ostsee stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit älterer Menschen zu rücken;
5. im Zuge des demographischen Wandels stärker darauf hinzuwirken, ältere Reisende wirksamer in den Fokus der Tourismuswirtschaft zu rücken und touristische Angebote auf ihre Bedürfnisse auszurichten;
6. Kriterien und Definitionen zur Barrierefreiheit zu vereinheitlichen und entsprechende Informationen zur Verfügung zu stellen.

V. Ökologie und Nachhaltigkeit im Tourismus der Südlichen Ostsee

Das Parlamentsforum Südliche Ostsee

sieht folgende Maßnahmen in Bezug auf die verstärkte Berücksichtigung von Aspekten der Ökologie und Nachhaltigkeit in der weiteren touristischen Entwicklung der Südlichen Ostsee als notwendig an,

1. Unter Berücksichtigung Aktivitäten der Helsinki Kommission zum Schutz der Meeresumwelt (HELCOM) die Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz vor in der Ostsee versenkten chemischen Waffen und Munitionsaltlasten;
2. die Intensivierung der grenzüberschreitenden Kooperation in der Region der Südlichen Ostsee ohne Rücksicht auf die EU-Mitgliedschaft der Staaten sowie ihre Zugehörigkeit zu unterschiedlichen politischen Systemen, um deutlich zu machen, dass Umweltaspekte keine politischen Grenzen kennen;
3. in Bezug auf die regionalen Folgen des globalen Klimawandels für den Ostseeraum gemeinsam in einem Netzwerk der wissenschaftlichen Einrichtungen der Anrainer eine grenzüberschreitende Strategie für den Umgang mit den voraussichtlich zukünftigen Veränderungen zu entwickeln;
4. die Berücksichtigung der Interessen der Tourismuswirtschaft bei der Weiterentwicklung der Ostseestrategie ebenso wie in der Raumplanung, im Rahmen von Strategien zum Schutz der Ostseenumwelt und als Teil einer integrierten Meerespolitik;
5. die Entwicklung und Umsetzung von innovativen Lösungen für den bedeutenden Kreuzfahrttourismus und die Schifffahrt im Übrigen unter Mitwirkung von allen relevanten Akteuren für Clean Shipping und Clean Harbour;
6. im Rahmen des europäischen Gemeinschaftssystems für Umweltmanagement- und Betriebsprüfung (EMAS) ökotouristische Initiativen zu gestalten und Initiativen der touristischen Zusammenarbeit durch Anschubprojekte („Seed-Money“) zu initiieren;
7. die Umsetzung der Grundsätze des integrierten Küstenzonenmanagements mit dem Ziel zu forcieren, einen Sachgerechten Ausgleich zwischen den Interessen des Tourismus und des Küstenschutzes herbeizuführen und notwendige Investitionen in beiden Bereichen vorzunehmen.

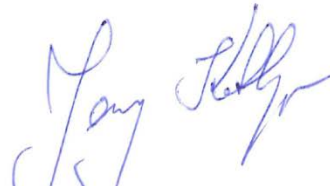
VI. 13. Parlamentsforum Südliche Ostsee

Das Parlamentsforum Südliche Ostsee dankt der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg für die Bereitschaft, das 13. Parlamentsforum Südliche Ostsee im Jahre 2015 vom 19. bis 21. April auszurichten.

Kaliningrad, den 21. Mai 2014



Kaliningrader Gebietsduma



Sejmik der Wojewodschaft
Westpommern



Landtag Mecklenburg-
Vorpommern

Jan Kleinmunt 26.05.2014

Sejmik der Wojewodschaft
Pomorskie



Landtag Schleswig-Holstein

Julian Osiecki

Sejmik der Wojewodschaft Ermland
und Masuren



Bürgerschaft der Freien und
Hansestadt Hamburg

Rezolucja

XII Forum Parlamentów Południowego Bałtyku

Kaliningrad, 19-22 maja 2014 r.

„Południowy Bałtyk – nowe turystyczne centrum Europy”

XII Forum Parlamentów Południowego Bałtyku obradowało w dniach od 19 do 22 maja 2014 roku w Kaliningradzie na temat :

„Południowy Bałtyk – nowe turystyczne centrum Europy”,

koncentrując się w szczególności na możliwościach i uwarunkowaniach rozwoju turystyki z uwzględnieniem aspektów edukacji oraz ochrony środowiska.

Forum sformułowało, na podstawie debat z ekspertami ze wszystkich uczestniczących regionów, wspólne zalecenia mające na celu osiągnięcie przez Region Południowego Bałtyku pozycji turystycznego centrum Europy.

Koniecznym jest wspieranie rozwoju turystyki jako ważnego sektora gospodarki w jej różnych formach, np. turystyki kulturowej, edukacyjnej i zdrowotnej, z poszanowaniem środowiska i zasad zrównoważonego rozwoju.

W końcowej rezolucji XII Forum Parlamentów Południowego Bałtyku ponownie sformułowano listę oczekiwań oraz postulatów na rzecz zrównoważonego rozwoju Regionu Południowego Bałtyku w zakresie priorytetowego obszaru tematycznego jakim jest turystyka. Ich adresatami są decydenci reprezentujący różne szczeble europejskiego systemu wielopoziomowego zarządzania, a mianowicie: Konferencja Parlamentarna Państw Morza Bałtyckiego, Parlament Europejski i Komisja Europejska, instytucje w basenie Morza Bałtyckiego (Rada Państw Morza Bałtyckiego, HELCOM, VASAB, organizacje międzynarodowe (IMO), rządy krajowe i regionalne oraz samorządy terytorialne, jak i parlamenty partnerskie w regionie południowego Bałtyku.

Zaangażowane regiony postrzegają potrzebę podjęcia działań w następujących obszarach:

I. Rozwój turystyki w Regionie Południowego Bałtyku

Forum Parlamentów Południowego Bałtyku uważa za konieczne:

1. wspieranie działań na rzecz tworzenia zintegrowanych produktów turystycznych oraz sieciowej współpracy podmiotów ze sfery turystyki, w zakresie wymiany doświadczeń oraz podejmowania wspólnych działań z wykorzystaniem potencjału badawczo – rozwojowego Regionu. Dotyczy to

w szczególności wspólnej platformy intensyfikacji współpracy turystycznej na poziomie ponadnarodowym, przede wszystkim w zakresie opracowania i realizacji wspólnych strategii i projektów marketingowych i inwestycyjnych. Zapewni to ścisłą współpracę w państwach południowego Bałtyku oraz pozostałych krajów basenu Morza Bałtyckiego. Bałtyckie Forum Turystyczne, które zostało powołane do życia z inicjatywy Forum Parlamentów Południowego Bałtyku, powinno zająć się realizacją powyższej koncepcji;

2. kontynuowanie rozwoju turystyki w regionach południowego Bałtyku w taki sposób, aby z jednej strony służył on dalszemu gospodarczemu rozwojowi tych regionów, a z drugiej strony uwzględniał zasadę zrównoważonego rozwoju. Dotyczy to w szczególności turystyki wodnej, budowy marin i portów jachtowych oraz szlaków rowerowych;
3. aby wspólne przedsięwzięcia, mające na celu podniesienie konkurencyjności branży turystycznej, odpowiadały wysokim standardom w zakresie:
 - zachowania i ochrony środowiska, przyrody i dziedzictwa kulturowego
 - infrastruktury transportowej
 - współpracy partnerskiej
 - wykorzystania potencjału badawczo-rozwojowego;
4. zintensyfikowanie ponadregionalnej, wspólnej promocji południowego Bałtyku, obejmującej:
 - modelowe oferty turystyczne, które dotyczą wspólnego dziedzictwa kulturowego basenu Morza Bałtyckiego, jako dorobku charakterystycznego dla tej części Europy,
 - opracowanie kompleksowej platformy marketingowej dla promowania produktów turystycznych poprzez instytucje odpowiedzialne za rozwój turystyki w poszczególnych regionach przy udziale małych i średnich przedsiębiorstw, (na przykładzie projektu „Enjoy South Baltic!”);
5. opracowanie i wdrożenie wspólnych standardów jakości produktu turystycznego i włączenie tego tematu do programu Bałtyckiego Forum Turystycznego.

Forum Parlamentów Południowego Bałtyku pozytywnie ocenia efekty Małego Ruchu Granicznego między Obwodem Kaliningradzkim i regionami Polski.

II. Kultura w turystyce w Regionie Południowego Bałtyku

Forum Parlamentów Południowego Bałtyku, w kontekście zaakcentowania aspektów kultury w dalszym rozwoju turystyki w Regionie Południowego Bałtyku, uważa za konieczne następujące działania:

1. w związku z przyjęciem priorytetu „Kultura i tożsamość regionalna” w Strategii Unii Europejskiej dla Regionu Morza Bałtyckiego, jak i możliwości finansowania innowacji w dziedzinie kultury i przemysłów kreatywnych w nowym programie Interreg dla Morza Bałtyckiego na lata 2014-2020,

priorytetowo finansowane powinny być przedsięwzięcia, które wykazują gospodarczo-kulturowy charakter;

2. dalsze pogłębianie transgranicznego dialogu kulturowego oraz wykorzystanie go w gospodarce turystycznej w poszczególnych regionach partnerskich.

III. Edukacja w turystyce w Regionie Południowego Bałtyku

W związku z tym, że edukacja jest jednym z najistotniejszych czynników warunkujących wzrost gospodarczy Regionu i gwarantem jego konkurencyjności w Europie oraz w odniesieniu do potrzeby mocniejszego uwzględnienia aspektów edukacji w rozwoju turystyki w Regionie Południowego Bałtyku, Forum Parlamentów Południowego Bałtyku uważa za konieczne następujące działania:

1. pozyskiwanie w Regionie specjalistów w branży turystycznej poprzez szkolenia zawodowe oraz nadanie właściwej rangi zawodom turystycznym;
2. realizacja wspólnych projektów edukacyjnych w ramach Programu Morza Bałtyckiego i Programu Południowy Bałtyk, mających na celu wykształcenie nowego pokolenia specjalistów w dziedzinach gospodarki morskiej, transportu, komunikacji, prawa morskiego, prawa ochrony środowiska i odnawialnych źródeł energii. Szczególny nacisk należy położyć na innowacyjność, interdyscyplinarność i umiędzynarodowienie, co może być wspierane poprzez prowadzenie szkół letnich oraz internetowych platform wymiany wiedzy doświadczeń;
3. podjęcie transgranicznych działań, które wypromują Region Południowego Bałtyku, jako atrakcyjne miejsce do życia i pracy, zapobiegając tym samym odpływowi wykwalifikowanych pracowników i spadkowi konkurencyjności Regionu;
4. wzmocnienie współpracy instytucji w zakresie przekwalifikowywania, kształcenia ustawicznego oraz podjęcie działań w zakresie integracji na rynku pracy pracowników miejscowych i napływowych w zawodach branży turystycznej i ochrony zdrowia;

5. dążenie do utworzenia transgranicznego systemu informacji o możliwościach kontynuowania kształcenia pracowników branży turystycznej w powiązaniu z zacieśnieniem współpracy sieciowej właściwych instytucji (urzędy pracy, izby przemysłowo-handlowe, izby rzemieślnicze, centra edukacyjne);
6. dalsze ułatwianie transgranicznego wzajemnego uznawania i honorowania odpowiednich dyplomów zawodowych na bazie ścisłej współpracy właściwych instytucji publicznych z branżą turystyczną;
7. rozszerzenie programów wymiany młodzieży w szkołach i innych instytucjach edukacyjnych oraz podniesienie kompetencji językowych mieszkańców Regionu. Silniejsze uwzględnienie kompetencji interkulturowych w edukacji zawodowej, a także rozwój transgranicznych struktur w edukacji zawodowej.

IV. Zdrowie w turystyce w Regionie Południowego Bałtyku

W celu uwzględnienia turystyki zdrowotnej jako ważnej gałęzi gospodarki, Forum Parlamentów Południowego Bałtyku uznaje za konieczne następujące działania:

1. zwiększenie znaczenia profilaktyki jako integralnej części systemu ochrony zdrowia;
2. tworzenie ponadregionalnej sieci instytucji badających popyt i potencjał usług rehabilitacyjnych w Regionie Południowego Bałtyku;
3. wspieranie transferu efektów badań naukowych do komercyjnych wdrożeń w dziedzinie promocji zdrowia i profilaktyki zdrowotnej ;
4. położenie większego nacisku na promowanie wśród osób starszych ofert z zakresu profilaktyki zdrowotnej;
5. dostosowanie usług turystycznych do potrzeb osób starszych, ze szczególnym uwzględnieniem barier architektonicznych;
6. ujednoczenie kryteriów i definicji dostępności produktów turystycznych „bez barier” oraz opracowanie systemu informacji w tym zakresie.

V. Ekologia i zrównoważony rozwój w turystyce w Regionie Południowego Bałtyku

Mając na względzie ochronę środowiska i zrównoważony rozwój turystyki w Regionie Południowego Bałtyku, Forum Parlamentów Południowego Bałtyku uznaje za konieczne:

1. wdrażanie działań chroniących wody morskie i plaże przed skutkami zagrożeń chemicznych i niewybuchów z uwzględnieniem działań Komisji Ochrony Środowiska Morskiego Bałtyku HELCOM;
2. zacieśnienie współpracy międzynarodowej w Regionie Południowego Bałtyku bez względu na przynależność państw do różnych systemów politycznych i administracyjnych, ponieważ aspekty środowiskowe nie znają granic politycznych;
3. zwrócenie uwagi na skutki zmian klimatycznych w Regionie Morza Bałtyckiego, jednocześnie opracowanie transgranicznej strategii zapobiegania zmianom klimatycznym w ramach współpracy instytucji naukowych z obszaru Morza Bałtyckiego;
4. dalsze uwzględnianie interesów branży turystycznej w Strategii Unii Europejskiej dla Regionu Morza Bałtyckiego i w jej kolejnych planach działania oraz w planowaniu przestrzennym, ochronie środowiska i zintegrowanej polityce morskiej;
5. opracowanie innowacyjnych rozwiązań dla usług turystycznych ze szczególnym uwzględnieniem żeglugi i z aktywnym udziałem wszystkich istotnych podmiotów, pozwalających na zastosowanie założeń Clean Shipping oraz Green Ports;
6. tworzenie inicjatyw ekoturystycznych w ramach Europejskiego Systemu Ekozarządzania i Audytu (EMAS) oraz inicjowanie wspólnych projektów turystycznych przez wykorzystanie "kapitału załóżkowego" (Seed-Money);
7. wdrażanie zasad Zintegrowanego Zarządzania Strefami Przybrzeżnymi w celu właściwego wyważenia interesów turystyki i ochrony stref przybrzeżnych oraz realizacji inwestycji w obu tych dziedzinach.

VI. XIII Forum Parlamentów Południowego Bałtyku

Forum Parlamentów Południowego Bałtyku przyjmuje z zadowoleniem zgłoszenie Parlamentu Wolnego i Hanzeatyckiego Miasta Hamburga do zorganizowania XIII Forum Parlamentów Południowego Bałtyku w dniach 19-21 kwietnia 2015r.

Kaliningrad, 21 maja 2014r.

Duma Obwodu Kaliningradzkiego

Sejmik Województwa Zachodniopomorskiego

Parlament Meklemburgii-Pomorza Przedniego

26.05.2014

Sejmik Województwa Pomorskiego

Parlament Szlezwika-Holsztynu

Sejmik Województwa Warmińsko-Mazurskiego

Rada Wolnego i Hanzeatyckiego Miasta Hamburg

**Резолюция
12-го форума региональных парламентов Южной Балтики**

Калининград, 19 - 22 мая 2014 г.

«Южная Балтика – новый туристический центр Европы»

12-й Форум региональных парламентов Южной Балтики в ходе конференции, состоявшейся в Калининграде 19-22 мая 2014 г. обсудил тему

«Южная Балтика – новый туристический центр Европы»,

уделив особое внимание возможностям и рамочным условиям для развития туризма с учётом аспектов политики в сфере образования и экологии. На основе консультаций с экспертами из всех регионов-участников форум сформулировал совместные рекомендации с целью позиционирования региона Южной Балтики в качестве нового туристического центра Европы.

В целом возникает необходимость развития и поддержки туризма в качестве важного сектора экономики в его самых различных проявлениях – в качестве культурного, образовательного, оздоровительного туризма с учётом аспектов экологии и устойчивости.

Таким образом, в заключительной резолюции 12-ого Форума региональных парламентов Южной Балтики вновь формулируются результаты и требующиеся меры для регионального развития Южной Балтики по этой ключевой теме. Резолюция адресована ответственным лицам на разных ступенях европейской многоуровневой системы. Сюда относятся в частности: Европарламент и Еврокомиссия, институты региона Балтийского моря (Совет государств Балтийского моря, HELCOM, VASAB) международные организации (ИМО), национальные и региональные правительства и органы самоуправления, а также партнёрские парламенты Южной Балтики.

Для этого задействованные регионы видят необходимость в принятии следующих мер:

I. Туризм в регионе Южной Балтики в целом

Форум региональных парламентов Южной Балтики считает необходимым:

1. оказать поддержку интегрированным туристическим проектам и расширению сети туристических институтов. Это касается, в первую очередь, создания совместной платформы с целью усиления туристического сотрудничества на транснациональном уровне, прежде всего, в плане разработки и реализации совместных рыночных стратегий и проектов. В сфере политики туризма это обеспечит тесную кооперацию стран, расположенных в Южной Балтике, а также

других государств региона Балтийского моря. Целью должно стать утверждение туристического форума Балтики, созданного по инициативе Форума региональных парламентов Южной Балтики, в качестве основного формата проведения мероприятий;

2. развивать туризм в регионах Южной Балтики таким образом, чтобы с одной стороны, это способствовало экономическому росту этих регионов, а с другой стороны, отвечало бы принципу устойчивости. Это касается, прежде всего, водного туризма и строительства марин и яхтенных портов, а также велосипедного туризма;
3. соответствие совместных проектов, направленных на усиление конкурентоспособности в туризме, высоким требованиям, учитывающим следующие аспекты:
 - сохранение и защиту окружающей среды, природы и культурного наследия;
 - транспортную инфраструктуру;
 - партнёрское сотрудничество, а также
 - использование научно-исследовательского потенциала и возможностей развития;
4. существенно усилить совместный межрегиональный маркетинг Южной Балтики, что включает в себя
 - привлекательные туристические предложения, которые, в первую очередь, относятся к общему культурному наследию Балтийского моря и представляют собой характерный и объединяющий отличительный признак этой части Европы;
 - разработка комплексной маркетинговой платформы туристических предложений и результатов проектов как, например, „Enjoy South Baltic“ с привлечением средних и малых предприятий с помощью компетентных институтов, отвечающих в отдельных регионах за развитие туризма;
5. содействовать совместному использованию стандартов качества и продукции и инициировать обсуждение данной темы в рамках туристического форума Балтийского моря.

Форум региональных парламентов Южной Балтики видит позитивные эффекты в малом приграничном передвижении между Калининградской областью и польскими регионами.

II. Культура в туризме Южной Балтики

Форум региональных парламентов Южной Балтики ввиду усиления внимания к культурным аспектам дальнейшего туристического развития в регионе Южной Балтики считает необходимым проведение следующих мер:

1. в связи с включением приоритетного направления «Культура и региональная идентичность» в стратегию ЕС для Балтийского моря, а также в рамках новой программы Interreg по Балтийскому морю на период 2014-2020 гг., предусматривающей содействие инновациям в культуре и креативных сферах экономики, оказывать поддержку в первую очередь проектам, учитывающим одновременно обе стороны - как культурную, так и экономическую;
2. дальнейшее углубление трансграничного культурного диалога для целенаправленной поддержки с его помощью туристической индустрии в каждом из приграничных регионов.

III. Образование в туристической сфере в регионе Южной Балтики

Форум региональных парламентов Южной Балтики

- в связи с тем, что образование относится к наиболее существенным факторам экономического роста регионов и гарантирует высокую конкурентоспособность по отношению к другим регионам Европы
 - с учётом усиления внимания к аспектам образовательной политики в дальнейшем развитии туризма в регионе Южной Балтики считает необходимыми следующие меры:
1. привлечение в туристическую индустрию специалистов посредством повышения их квалификации и усиления привлекательного профессионального имиджа;
 2. реализацию совместных образовательных проектов в рамках программы ЕС по Балтийскому морю, а также программы Южной Балтики (South Baltic Programme) с целью подготовки нового поколения специалистов для морской сферы, в особенности имеющих квалификацию в таких сферах, как транспорт, морское право, экологическое право, возобновляемые источники энергии. Особое значение должны получить развитие инновационных способностей, междисциплинарности, а также интернационализации молодых специалистов, чему могут способствовать, в первую очередь, летние школы, Интернет-платформы, проводимые для обмена знаниями и опытом;

3. принятие общих трансграничных мер по повышению привлекательности Южной Балтики как пространства для проживания и работы специалистов с целью предотвращения их оттока, и, тем самым, сохранения конкурентоспособности региона;
4. укрепление трансграничного сотрудничества учреждений по переквалификации, повышению квалификации и интеграции специалистов собственных стран и зарубежных специалистов в здравоохранении и туризме.
5. для этого необходимо стремиться к созданию трансграничной информационной системы в сфере повышения квалификации специалистов туристической индустрии, включая взаимодействие соответствующих

институтов в этой сфере деятельности (биржи труда, торгово-промышленные палаты, ремесленные палаты, образовательные центры).

6. дальнейшее облегчение процесса трансграничного взаимного признания соответствующих дипломов на основе тесного сотрудничества компетентных общественных институтов и туристической индустрии.
7. расширение программ обмена между школами и другими учебными заведениями и расширение языковых навыков населения в регионе, а также уделять больше внимания вопросам формирования межкультурной компетенции в процессе профессиональной подготовки и развивать приграничные структуры в сфере профессиональной подготовки;

IV. Оздоровительный туризм в Южной Балтике

Форум региональных парламентов Южной Балтики, в связи с возрастающим вниманием к роли здравоохранения в дальнейшем развитии туризма в Южной Балтике, считает необходимым принятие следующих мер:

1. сосредоточить основные усилия здравоохранения на профилактике заболеваний, как неотъемлемой части медицинского обеспечения;
2. создание межрегиональной сети для изучения спроса на реабилитационные услуги и их имеющийся потенциал в регионе Южной Балтики;
3. поддержка центров передового опыта по внедрению результатов научных исследований в сферу создания коммерческих продуктов и оказания услуг в области укрепления здоровья и профилактики заболеваний;

4. направление внимания людей старшего возраста на профилактические предложения реабилитационных клиник в регионе Южной Балтики с целью формирования у пожилых людей сознания собственной ответственности за сохранение их здоровья;
5. следуя демографическим изменениям, прилагать больше усилий для того, чтобы поставить в центр внимания туристической индустрии людей старшего возраста и привести туристические услуги в соответствие с их потребностями.
6. унификация критериев и определения термина «барьерный доступ», и предоставление соответствующей информации;

V. Экология и устойчивый туризм в Южной Балтике

Форум региональных парламентов Южной Балтики,

в связи с возросшим вниманием к аспектам экологии и устойчивого развития в дальнейшем туристическом развитии Южной Балтики считает необходимым:

1. с учётом деятельности Хельсинкской комиссии по защите морской среды (ХЕЛКОМ) реализацию мер по защите экологии Балтийского моря от затопленного химического вооружения и остатков военного снаряжения;
2. интенсифицировать трансграничное сотрудничество в регионе Южной Балтики безотносительно членства государств в ЕС и их принадлежности к различным политическим системам, чтобы показать, что экологические вопросы не знают политических границ;
3. в связи с локальными последствиями глобального изменения климата для региона Балтийского моря, объединив усилия научно-исследовательских учреждений государств Балтики, разработать трансграничную стратегию поведения в условиях возможных будущих изменений;
4. учет интересов индустрии туризма при дальнейшей разработке стратегии ЕС для Балтийского моря, а также при пространственном планировании, в контексте стратегий в области охраны окружающей среды Балтийского моря и как часть интегрированной морской политики;
5. разработка и реализация инновационных решений для круизного туризма и судоходства в целом при участии всех действующих лиц вовлечённых в процессы обеспечения чистого судоходства (Clean Shipping) и чистых портов (Clean Harbour);
6. в рамках общеевропейской системы экологического менеджмента и аудита (EMAS) формировать экологические инициативы и инициировать туристическое сотрудничество посредством начальных стартовых проектов („Seed-Money“);

7. форсирование реализации принципов интегрированного управления прибрежными зонами с целью обоснованного соблюдения баланса между интересами туристической отрасли и берегозащиты и осуществления необходимых инвестиций в обеих отраслях.


VI. 13-й Форум региональных парламентов Южной Балтики

Форум региональных парламентов Южной Балтики выражает благодарность Парламенту Свободного и Ганзейского города Гамбурга за готовность организовать работу очередного XIII Форума региональных парламентов Южной Балтики с 19 по 21 апреля 2015 года.

Калининград, 21 мая 2014 г.



Калининградская областная Дума



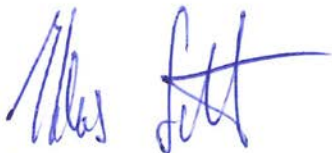
Сеймик Западнопоморского воеводства



Ландтаг земли Мекленбург-Передняя Померания




Сеймик Поморского воеводства



Ландтаг земли Шлезвиг-Гольштейн



Сеймик Варминьско-Мазурского воеводства



Парламент / Бюргершафт
Свободного и Ганзейского города
Гамбурга